

Seminar:

Applied Quantitative Methods: Democracy and Sustainability

Version: 24. September 2026

Prof. Dr. Daniel Bischof

Semester: Wintersemester 2026/27**Büro:** SCH 100.206**Sprechstunde:** nach Vereinbarung; direkt nach der Veranstaltung**Uhrzeit:** Di XX.XX ct – XX.XX Uhr**Vorlesungsraum:** tba**E-Mail:** dan.bischof@uni-muenster.de

Kursbeschreibung:

- MA Seminar
- 2 Stunden pro Woche
- Sprache: Deutsch
- Studienleistung: Gruppenpräsentation in der letzten Sitzung
- Prüfungsleistung: kurzer gemeinsamer Projektbericht mit individuell zurechenbaren Teilen

Wie können wir quantitative Daten nutzen, um aktuelle politische und gesellschaftliche Herausforderungen zu untersuchen? Dieses MA-Seminar führt in angewandte quantitative Forschung in der Politikwissenschaft ein. Im Zentrum stehen aktuelle Fragen rund um Demokratie und Nachhaltigkeit: Wie denken Bürger*innen über Klimapolitik? Welche Rolle spielen Vertrauen, politische Konflikte und demokratische Legitimität? Wie lassen sich Einstellungen, Texte und Verhalten empirisch untersuchen?

Der Kurs ist als gemeinsames Forschungslabor angelegt. In den ersten beiden Wochen erarbeiten wir die gemeinsame Grundlage: quantitative Forschung beginnt nicht mit komplexen Modellen, sondern mit guten Vergleichen. Wir fragen: Was ist die relevante Einheit? Was ist das Outcome? Welche Gruppen oder Situationen werden verglichen? Warum könnte dieser Vergleich irreführend sein? Darauf aufbauend entwickeln Studierende ab der dritten Woche in Gruppen eigene kleine Forschungsprojekte.

Die Gruppen arbeiten mit unterschiedlichen Formen quantitativer Evidenz: Sekundärdaten und Replikation, eigene Umfragedaten, Umfrageexperimente, digitale oder textbasierte Daten sowie eine kleine feldnahe Intervention. Alle Projekte folgen jedoch derselben Grundlogik: eine klare Frage formulieren, eine sinnvolle Messung entwickeln, Daten erheben oder erschließen, Gruppen vergleichen, Ergebnisse visualisieren und die Grenzen der eigenen Evidenz reflektieren.

Das Seminar ist kein Programmierkurs. Sie werden aber in begrenzter und angeleiteter Form mit R arbeiten. Ziel ist, dass Sie einfache empirische Analysen nachvollziehbar umsetzen können: Daten laden, Variablen prüfen, Gruppen vergleichen, einfache Abbildungen erstellen und Ergebnisse interpretieren. Der Fokus liegt auf Forschungsdesign, Messung, Vergleich und wissenschaftlicher Interpretation.

Einführungsliteratur und Arbeitsgrundlagen:

- Kosuke Imai: *Quantitative Social Science: An Introduction*. Princeton University Press.
- Scott Cunningham: *Causal Inference: The Mixtape*. Online verfügbar: <https://mixtape.scunning.com/>
- Alan S. Gerber und Donald P. Green: *Field Experiments: Design, Analysis, and Interpretation*. Norton.
- James N. Druckman: *Experimental Thinking*. Cambridge University Press.
- Robert Adcock und David Collier: "Measurement Validity: A Shared Standard for Qualitative and Quantitative Research." *American Political Science Review*.
- Kieran Healy: *Data Visualization: A Practical Introduction*. Online verfügbar: <https://socviz.co/>
- Hadley Wickham, Mine Cetinkaya-Rundel und Garrett Golemund: *R for Data Science*. Online verfügbar: <https://r4ds.hadley.nz/>
- Thomas Plümper: *Effizient Schreiben*. Oldenbourg.
- Weitere Texte, Datensätze und R-Vorlagen werden im Learnweb bereitgestellt.

Learnweb:

Alle Materialien, einschließlich Folien, Pflichtlektüre, Projektkarten, Daten, R-Vorlagen und Aufgaben, finden Sie im Learnweb. Das Passwort wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Arbeitsmaterialien und Projektstruktur:

Das Seminar wird durch drei laufende Arbeitsdokumente organisiert, die im Learnweb bereitgestellt und im Laufe des Semesters ergänzt werden:

- **Course Workflow Checklist:** Übersicht darüber, was in welcher Woche passiert, welche Zwischenschritte jede Gruppe abgeben sollte und welche Entscheidungen bis wann getroffen sein müssen.
- **Reading Plan:** Wöchentliche Pflichtlektüre, optionale Vertiefung und projektspezifische Design-Briefings.
- **R Templates:** Kleine, kommentierte R-Skripte und Demo-Daten für Datenimport, deskriptive Tabellen, Gruppenvergleiche, einfache Regressionen und Abbildungen. Die Gruppen nutzen diese Skripte als Ausgangspunkt für ihre eigenen Analysen.

Wie ich lehre im Seminar:

Das Seminar kombiniert kurze Inputs mit studentischer Projektarbeit. Die meisten Sitzungen folgen einer ähnlichen Struktur:

- kurze Wiederholung und Klärung offener Fragen
- methodischer Input zum Thema der Woche
- angeleitete Gruppenarbeit am eigenen Projekt
- kurze Statusberichte oder Diskussion ausgewählter Projektprobleme

Ich versuche eine offene Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der Sie methodische Unsicherheit nicht verstecken müssen. Viele gute empirische Forschung beginnt genau dort: bei der ehrlichen Frage, was wir eigentlich vergleichen, messen und behaupten können.

Meine Erwartungen:

- **Aktive Teilnahme:** Stellen Sie Fragen, bringen Sie Ihre Projektprobleme mit und helfen Sie anderen Gruppen, ihre Designs zu verbessern.
- **Lesen und Vorbereiten:** Die kurzen Pflichttexte, Projektkarten und R-Vorlagen müssen vor der jeweiligen Sitzung vorbereitet werden.
- **Projektarbeit:** Ab Woche 3 arbeiten Sie kontinuierlich in Gruppen. Das Seminar funktioniert nur, wenn Sie Ihre Zwischenschritte ernst nehmen.
- **Umgang mit Code:** Sie müssen keine Programmierer*innen sein. Sie sollen aber bereit sein, einfache R-Skripte zu lesen, anzupassen und Ihre Analysen nachvollziehbar zu dokumentieren.
- **Interaktionsnormen:** Wir arbeiten respektvoll zusammen. Gute Kritik zielt auf Argumente, Designs und Evidenz, nicht auf Personen.

Gruppenbildung:

Die Projektgruppen werden nach der zweiten Sitzung gebildet. Dazu füllen Sie in der ersten oder zweiten Sitzung eine kurze Umfrage aus. Ich berücksichtige dabei Ihre thematischen Interessen, Präferenzen für Projekttypen und Vorkenntnisse in Statistik und R. Die Gruppen werden teilweise zufällig, aber so zusammengestellt, dass Vorkenntnisse möglichst fair verteilt sind.

Die fünf Projekttypen:

1. **Sekundärdaten/Replikation:** Eine bestehende Studie, Tabelle oder Abbildung wird mit vorhandenen Daten nachvollzogen oder leicht erweitert.
2. **Eigene Umfrage:** Die Gruppe erhebt eine kleine Umfrage und untersucht Unterschiede zwischen natürlich vorkommenden Gruppen.
3. **Umfrageexperiment:** Die Gruppe randomisiert Informationen oder Formulierungen in einer Umfrage und vergleicht Treatment- und Kontrollgruppe.
4. **Digitale oder textbasierte Daten:** Die Gruppe nutzt vorhandene Texte oder digitale Spuren, z.B. Parlamentsreden, Parteiprogramme oder Pressemitteilungen, und misst einfache Häufigkeiten, Frames oder Trends.
5. **Feldnahe Intervention:** Die Gruppe testet eine kleine, niedrighschwellige Intervention, z.B. unterschiedliche QR-Code-Poster oder Einladungsframes, und vergleicht Scan-Raten oder ähnliche aggregierte Outcomes.

Benotung und Leistungen:

- **Studienleistung:** Gruppenpräsentation in der letzten Sitzung. Die Präsentation stellt den Stand des Projekts vor: Frage, Design, Daten, zentraler Vergleich, erste Ergebnisse, offene Probleme und Fragen an den Kurs.
- **Prüfungsleistung:** Kurzer Projektbericht. Richtwert: ca. 4,000–5,000 Wörter pro Gruppe, exklusive Literatur, Appendix, Code und individueller Reflexionen.
- **Individuelle Zurechenbarkeit:** Jede Person verfasst zusätzlich eine kurze individuelle Reflexion von ca. 500 Wörtern. Darin erläutern Sie Ihren Beitrag, eine zentrale Designentscheidung, die wichtigste Limitation des Projekts und was Sie bei mehr Zeit anders machen würden.
- **Beitragsstatement:** Der Projektbericht enthält ein kurzes Statement, aus dem hervorgeht, wer welche Teile des Projekts und Berichts schwerpunktmäßig bearbeitet hat.

Vorgeschlagene Struktur des Projektberichts:

- Abstract: ca. 150 Wörter
- Einleitung und Forschungsfrage: ca. 600–800 Wörter
- Design, Daten und Messung: ca. 900–1,100 Wörter
- Analyse und Ergebnisse: ca. 900–1,100 Wörter
- Diskussion, Grenzen und Verbesserungsideen: ca. 800–1,000 Wörter
- Fazit: ca. 300–400 Wörter
- Appendix: Code, Fragebogen, Treatmenttexte, Wörterbuch, zusätzliche Tabellen oder Abbildungen

Nutzung von KI:

- Wenn Sie KI (ChatGPT, Claude usw.) zum Verfassen Ihres Berichts verwenden, müssen Sie darüber transparent sein. Konkret bedeutet dies, dass Sie substanzielle Prompts und Antworten in einem separaten Anhang am Ende des Berichts auflisten.
- Dieser Anhang zählt nicht zur Wortanzahl.
- Die Nutzung von KI für Codieren, Datenanalyse und reine Grammatikkorrekturen müssen Sie nicht vollständig dokumentieren. Wenn KI jedoch analytische Entscheidungen vorbereitet, Interpretation vorschlägt oder inhaltliche Argumente mitformuliert, sollte dies offengelegt werden.
- Auch bei der Nutzung von KI bleibt die inhaltliche Verantwortung vollständig bei Ihnen. Sie sind für die Richtigkeit von Argumenten, Zitaten, Literaturangaben, Datenanalysen und empirischen Aussagen selbst verantwortlich.

Plagiat und gute wissenschaftliche Praxis:

Studierende müssen sich an die Universitätspolitik zur akademischen Integrität halten. Es gibt keine Entschuldigungen für Plagiate. Daten, Code, Quellen und eigene Beiträge müssen transparent dokumentiert werden.

Wichtigste Termine:

1. Seminarbeginn 13.10.2026
2. Gruppenbildung und Projektzuweisung 27.10.2026
3. Keine Sitzung wegen Vortrag in Köln 17.11.2026
4. Weihnachtsferien / keine Sitzung 22.12.2026 – 06.01.2027
5. Studienleistung: Gruppenpräsentationen 02.02.2027
6. Abgabe Projektbericht tba

Kalenderlogik:

Zwischen dem 13.10.2026 und dem 02.02.2027 liegen 17 Dienstage. Drei davon fallen in die Weihnachtszeit bzw. vorlesungsfreie Zeit (22.12.2026, 29.12.2026 und 05.01.2027). Am 17.11.2026 findet wegen eines Vortrags in Köln keine Sitzung statt. Damit umfasst das Seminar 13 reguläre Sitzungen; die letzte Sitzung am 02.02.2027 ist für die Gruppenpräsentationen reserviert.

Inhaltsverzeichnis

Woche 1 (13. Oktober): Was ist angewandte quantitative Forschung?	6
Woche 2 (20. Oktober): Vergleichen lernen: Treatment, Kontrolle, Gruppen	6
Woche 3 (27. Oktober): Von der Idee zur Forschungsfrage	7
Woche 4 (3. November): Messung: Einstellungen, Verhalten, Texte, Treatments	7
Woche 5 (10. November): Daten, Sampling und Machbarkeit	8
Keine Sitzung (17. November): Vortrag in Köln	8
Woche 6 (24. November): Warum Vergleiche irreführen können	8
Woche 7 (1. Dezember): Coding Lab 1: Daten laden, prüfen, beschreiben	9
Woche 8 (8. Dezember): Gruppen vergleichen: Mittelwerte, Anteile, Zusammenhänge	9
Woche 9 (15. Dezember): Regression als angepasster Vergleich	10
Weihnachtspause (22. Dezember, 29. Dezember & 5. Januar): Keine Sitzung	10
Woche 10 (12. Januar): Visualisierung, Kommunikation und Data Clinic	10
Woche 11 (19. Januar): Unsicherheit, Interpretation und Grenzen	11
Woche 12 (26. Januar): Präsentieren und Schreiben quantitativer Evidenz	11
Woche 13 (2. Februar): Mini-Konferenz: Projektpräsentationen	12
Anhang: Projektspezifische Design-Literatur	13
Anhang: Projektkarten	14
Projekt 1: Sekundärdaten/Replikation	14
Projekt 2: Eigene Umfrage	14
Projekt 3: Umfrageexperiment	14
Projekt 4: Digitale oder textbasierte Daten	14
Projekt 5: Feldnahe Intervention	15

Detaillierter Themenüberblick:

Woche 1 (13. Oktober): Was ist angewandte quantitative Forschung?

Literatur:

Pflicht: Syllabus lesen.

Optional: Kosuke Imai: *Quantitative Social Science*, Introduction.

Leitfragen:

- Wie wird aus einem politischen Thema eine quantitative Forschungsfrage?
- Was sind Einheiten, Variablen, Outcomes und Vergleiche?
- Warum beginnt quantitative Forschung nicht mit Regression, sondern mit guten Vergleichen?
- Welche Vorkenntnisse und Interessen bringen wir in den Kurs?

Projektarbeit:

- Kurze Umfrage zu Vorkenntnissen, R-Erfahrung und Projektinteressen.
- Vorstellung der Kurslogik und der fünf Projekttypen.

Woche 2 (20. Oktober): Vergleichen lernen: Treatment, Kontrolle, Gruppen

Literatur:

Pflicht: Kosuke Imai: *Quantitative Social Science*, kurzer Auszug zu Vergleichen und Treatment/Control-Logik.

Optional: Scott Cunningham: *Causal Inference: The Mixtape*, Kapitel 1, ausgewählte Seiten.

Leitfragen:

- Was heißt es, Gruppen sinnvoll zu vergleichen?
- Was ist der Unterschied zwischen beobachteten Unterschieden und überzeugender Evidenz?
- Wie unterscheiden sich Umfrage, Umfrageexperiment, Feldexperiment, Sekundärdaten und Textdaten?
- Was kann jeder Projekttyp leisten – und was nicht?

Projektarbeit:

- Projektmarktplatz: Vorstellung möglicher Projektideen.
- Studierende ranken Projekttypen und Themeninteressen.

Woche 3 (27. Oktober): Von der Idee zur Forschungsfrage

Literatur:

Pflicht: Wayne C. Booth, Gregory G. Colomb und Joseph M. Williams: *The Craft of Research*, Kapitel zu research questions/problems.

Optional: Thomas Plümper: *Effizient Schreiben*, Kapitel zu Fragestellung und Struktur.

Leitfragen:

- Wie grenzt man eine Frage so ein, dass sie empirisch bearbeitbar wird?
- Was ist die relevante Population oder Fallgruppe?
- Was ist das zentrale Outcome?
- Welche Vergleichslogik steht hinter dem Projekt?

Projektarbeit:

- Gruppenbildung.
- Jede Gruppe erstellt eine erste Projektkarte: Frage, Design, Outcome, Vergleich, Datenquelle.

Output: Projektkarte Version 1.

Woche 4 (3. November): Messung: Einstellungen, Verhalten, Texte, Treatments

Literatur:

Pflicht: Robert Adcock und David Collier: "Measurement Validity: A Shared Standard for Qualitative and Quantitative Research", ausgewählte Seiten.

Optional: Paul M. Kellstedt und Guy D. Whitten: *The Fundamentals of Political Science Research*, Kapitel zu measurement.

Leitfragen:

- Wie misst man politische Einstellungen, Verhalten, Textmuster oder institutionelle Informationen?
- Was sind Validität, Reliabilität und Messfehler?
- Warum sind Frageformulierungen, Treatmenttexte und Wörterbücher nie neutral?
- Wie können soziale Erwünschtheit, Proxy-Messungen und unklare Begriffe Ergebnisse verzerren?

Projektarbeit:

- Umfragegruppen entwickeln erste Items.
- Experimentgruppe entwickelt Treatment und Outcome.
- Textgruppe entwickelt einfache Kategorien oder Suchbegriffe.
- Sekundärdatengruppe identifiziert zentrale Variablen.
- Feldgruppe definiert Intervention und messbares Outcome.

Output: Messplan.

Woche 5 (10. November): Daten, Sampling und Machbarkeit

Literatur:

Pflicht: Kurzer Instructor Note: "Where do data come from? Sampling, cases, recruitment, and feasibility." [wird bereitgestellt]

Optional: Floyd J. Fowler: *Survey Research Methods*, ausgewählte Seiten zu sampling und survey error.

Leitfragen:

- Woher kommen die Daten?
- Wen oder was beobachten wir – und wen oder was nicht?
- Was bedeuten Stichprobe, Fallauswahl, Non-Response und fehlende Werte?
- Welche ethischen und praktischen Grenzen setzen kleine studentische Projekte?

Projektarbeit:

- Jede Gruppe erstellt einen realistischen Datenplan.
- Diskussion von Datenschutz, Ethik und praktischen Risiken.

Output: Daten- und Machbarkeitsplan.

Keine Sitzung (17. November): Vortrag in Köln

- Keine reguläre Sitzung.
- Selbststudium: Gruppen überarbeiten Projektkarte, Messplan und Datenplan.

Woche 6 (24. November): Warum Vergleiche irreführen können

Literatur:

Pflicht: Kosuke Imai: *Quantitative Social Science*, Auszug zu Confounding und Gruppenvergleichen.

Optional: Alan S. Gerber und Donald P. Green: *Field Experiments*, Kapitel 1.

Optional: James N. Druckman: *Experimental Thinking*, ausgewählte Seiten zu Validität.

Leitfragen:

- Was sind Selection Bias, Confounding, Non-Response, Spillovers und Compliance-Probleme?
- Warum löst "mehr Kontrolle" nicht jedes Designproblem?
- Welche Bedrohung ist für welchen Projekttyp besonders relevant?
- Wie spricht man ehrlich über Grenzen, ohne das eigene Projekt wertlos zu machen?

Projektarbeit:

- Jede Gruppe formuliert die wichtigste Bedrohung für ihren zentralen Vergleich.
- Kurze Peer-Beratung zwischen Gruppen.

Output: Threats-to-validity memo.

Woche 7 (1. Dezember): Coding Lab 1: Daten laden, prüfen, beschreiben

Literatur:

Pflicht: Hadley Wickham, Mine Cetinkaya-Rundel und Garrett Golemund: *R for Data Science*, Auszüge zu data import, data transformation und pipe. <https://r4ds.hadley.nz/>

Optional: Posit Primers zu data transformation.

Leitfragen:

- Wie sieht ein einfacher reproduzierbarer R-Workflow aus?
- Wie lädt man Daten und prüft Variablen?
- Wie erstellt man einfache deskriptive Tabellen?
- Wie dokumentiert man Schritte so, dass andere sie nachvollziehen können?

Projektarbeit:

- Arbeit mit R-Vorlagen.
- Jede Gruppe passt den Workflow an eigene oder Beispieldaten an.

Output: Erste deskriptive Tabelle oder Mock-Analyse.

Woche 8 (8. Dezember): Gruppen vergleichen: Mittelwerte, Anteile, Zusammenhänge

Literatur:

Pflicht: Kosuke Imai: *Quantitative Social Science*, Auszug zu Mittelwerten, Anteilen und Gruppenvergleichen.

Optional: Paul M. Kellstedt und Guy D. Whitten: *The Fundamentals of Political Science Research*, Kapitel zu bivariate relationships.

Leitfragen:

- Wie vergleicht man Mittelwerte und Anteile?
- Was unterscheidet deskriptive, assoziative und experimentelle Vergleiche?
- Wann ist Korrelation informativ, und wann wird sie überinterpretiert?
- Wie formuliert man eine klare Hauptanalyse?

Projektarbeit:

- Jede Gruppe spezifiziert ihren zentralen Vergleich.
- Arbeit an einer kurzen Analyse-Skizze.

Output: Hauptvergleich und Analyseplan Version 1.

Woche 9 (15. Dezember): Regression als angepasster Vergleich

Literatur:

Pflicht: Kosuke Imai: *Quantitative Social Science*, Auszug zu linear regression.

Optional: Andrew Gelman, Jennifer Hill und Aki Vehtari: *Regression and Other Stories*, ausgewählte Seiten zur Einführung in Regression.

Leitfragen:

- Was macht eine einfache Regression?
- Wie liest man Koeffizienten ohne Formelfetisch?
- Wann hilft Regression, und wann verdeckt sie ein schwaches Design?
- Welche Kontrollvariablen sind sinnvoll, welche nicht?

Projektarbeit:

- Gruppen entscheiden, ob sie Regression brauchen oder ob ein einfacher Gruppenvergleich reicht.
- Vorbereitung einer Pre-Analysis-Plan-light-Version.

Output: Analyseplan Version 2.

Weihnachtspause (22. Dezember, 29. Dezember & 5. Januar): Keine Sitzung

- Keine Sitzung wegen Weihnachtsferien bzw. vorlesungsfreier Zeit.
- Selbststudium: Gruppen arbeiten an Daten, Code und ersten Abbildungen weiter. Ziel ist, nach der Pause mit einer ersten Tabelle oder Abbildung in die Projektwerkstatt zu kommen.

Woche 10 (12. Januar): Visualisierung, Kommunikation und Data Clinic

Literatur:

Pflicht: Kieran Healy: *Data Visualization: A Practical Introduction*, ausgewählte Seiten zu Vergleichsplots. <https://socviz.co/>

Optional: Claus O. Wilke: *Fundamentals of Data Visualization*, ausgewählte Seiten. <https://clauswilke.com/dataviz/>

Leitfragen:

- Welche Abbildung passt zu welchem Vergleich?
- Wie visualisiert man Mittelwerte, Anteile, Zeittrends, Textfrequenzen oder Behandlungseffekte?
- Was macht eine quantitative Abbildung klar, ehrlich und lesbar?
- Wie schreibt man einen kurzen Ergebnissatz zu einer Abbildung?
- Welche Daten-, Code- oder Analyseprobleme müssen nach der Pause gelöst werden?

Projektarbeit:

- Jede Gruppe erstellt eine erste Abbildung oder Ergebnistabelle.
- Feedback auf Lesbarkeit und Interpretation.
- Data Clinic: gezielte Beratung zu Daten, Code und Analyseproblemen.

Output: Draft figure/table plus ein Absatz Interpretation; kurzer Progress memo.

Woche 11 (19. Januar): Unsicherheit, Interpretation und Grenzen

Literatur:

Pflicht: American Statistical Association: Statement on p-values, ausgewählte Kernaussagen.

Pflicht: Kurzer Instructor Note: "What can we conclude from a small student project?" [wird bereitgestellt]

Optional: Kosuke Imai: *Quantitative Social Science*, Auszug zu uncertainty/confidence intervals.

Leitfragen:

- Was bedeuten Unsicherheit, Konfidenzintervalle und p-Werte in kleinen Projekten?
- Was ist der Unterschied zwischen statistischer und substanzieller Bedeutung?
- Was können wir aus unserem Projekt schließen?
- Was können wir gerade nicht schließen?

Projektarbeit:

- Jede Gruppe formuliert drei Aussagen: Befund, plausible Schlussfolgerung, Grenze der Schlussfolgerung.
- Arbeit am Ergebnissnarrativ.

Output: Drei-Satz-Interpretation der zentralen Evidenz.

Woche 12 (26. Januar): Präsentieren und Schreiben quantitativer Evidenz

Literatur:

Pflicht: Thomas Plümper: *Effizient Schreiben*, ausgewählte Seiten zu Struktur und Klarheit.

Optional: Kieran Healy: *The Plain Person's Guide to Plain Text Social Science*.

Leitfragen:

- Wie strukturiert man eine kurze Projektpräsentation?
- Wie schreibt man Daten, Design und Ergebnisse verständlich auf?
- Was gehört in den Appendix?
- Wie macht man individuelle Beiträge in einem Gruppenprojekt sichtbar?

Projektarbeit:

- Mock-Präsentationen oder Präsentationsskizzen.
- Peer-Feedback zu Storyline, Abbildung und Limitationen.

Output: Finaler Präsentationsentwurf.

Woche 13 (2. Februar): Mini-Konferenz: Projektpräsentationen

Literatur:

Pflicht: Keine neue Lektüre.

Leitfragen:

- Was ist die Forschungsfrage?
- Welches Design und welche Daten nutzt die Gruppe?
- Was ist der zentrale Vergleich?
- Was zeigt die wichtigste Abbildung oder Tabelle?
- Was bleibt offen vor dem finalen Bericht?

Studienleistung:

- Gruppenpräsentationen.
- Jede Gruppe endet mit zwei bis drei konkreten Fragen an den Kurs.

Anhang: Projektspezifische Design-Literatur

Nach der Gruppenbildung erhält jede Gruppe zusätzlich ein kurzes Design-Briefing. Diese Texte sind für die jeweilige Gruppe Pflichtlektüre; andere Gruppen können sie bei Interesse lesen.

- **Sekundärdaten/Replikation:** Gary King: “Replication, Replication”, ausgewählte Seiten; zusätzlich ein angewandtes Beispiel mit verfügbaren Replikationsdaten.
- **Eigene Umfrage:** Floyd J. Fowler: *Survey Research Methods*, ausgewählte Seiten zu question wording und survey error; kurzer Instructor Note zu Likert-Skalen und Item-Design.
- **Umfrageexperiment:** James N. Druckman: *Experimental Thinking*, ausgewählte Seiten zu survey experiments; kurzer Instructor Note zu Treatmenttexten, Randomisierung und Manipulation Checks.
- **Digitale oder textbasierte Daten:** Justin Grimmer und Brandon M. Stewart: “Text as Data: The Promise and Pitfalls of Automatic Content Analysis Methods for Political Texts”, ausgewählte Seiten; kurzer Instructor Note zu Wörterbüchern, Keyword Counts und Interpretation.
- **Feldnahe Intervention:** Alan S. Gerber und Donald P. Green: *Field Experiments*, Kapitel 1 oder ausgewählte Seiten; kurzer Instructor Note zu niedrigschwelligen Interventionen, Datenschutz und aggregierten Outcomes.

Anhang: Projektkarten

Projekt 1: Sekundärdaten/Replikation

- **Beispiel:** Replikation oder Erweiterung einer Abbildung zu Klimapolitik, Vertrauen, Demokratiezufriedenheit oder politischer Beteiligung.
- **Daten:** ESS, EVS, GLES, Eurobarometer oder bereitgestellte Replikationsdaten.
- **Hauptvergleich:** Gruppenunterschiede nach Ideologie, Vertrauen, Parteipräferenz, Land, Zeit oder politischem Interesse.
- **Minimum:** Ein Outcome, eine zentrale unabhängige Variable, eine Abbildung, eine einfache Regression oder Gruppenvergleich.
- **Zentrale Limitation:** Bestehende Daten wurden nicht für die eigene Frage erhoben.

Projekt 2: Eigene Umfrage

- **Beispiel:** Hängt demokratisches Vertrauen mit Unterstützung für Klimapolitik zusammen?
- **Daten:** Kurze selbst erhobene Umfrage.
- **Hauptvergleich:** Personen mit hohem vs. niedrigem Vertrauen, politischem Interesse oder unterschiedlicher Policy-Präferenz.
- **Minimum:** 8–12 substantive Items, eine Hauptabhängige Variable, ein Gruppenvergleich.
- **Zentrale Limitation:** Kleine, nicht-repräsentative Stichprobe und Selbstselektion.

Projekt 3: Umfrageexperiment

- **Beispiel:** Verändert ein demokratisches, ökonomisches oder soziales Framing die Unterstützung für Klimapolitik?
- **Daten:** Kurze Umfrage mit randomisiertem Treatment.
- **Hauptvergleich:** Treatmentgruppe vs. Kontrollgruppe.
- **Minimum:** Ein Treatment mit zwei Bedingungen, ein Hauptoutcome, einfacher Unterschied in Mittelwerten.
- **Zentrale Limitation:** Kleine Stichprobe, Treatmentstärke und externe Validität.

Projekt 4: Digitale oder textbasierte Daten

- **Beispiel:** Wie sprechen Parteien in Parlamentsreden, Pressemitteilungen oder Programmen über Nachhaltigkeit und Demokratie?
- **Daten:** Bereitgestellte oder einfach zugängliche Texte, z.B. Parlamentsreden, Parteiprogramme, Pressemitteilungen.
- **Hauptvergleich:** Parteien, Zeitpunkte, Regierung/Opposition oder Themenbereiche.
- **Minimum:** Kleines Wörterbuch oder Suchbegriffe, Häufigkeiten pro Gruppe, eine Abbildung.
- **Zentrale Limitation:** Wörter zählen ist nicht dasselbe wie Bedeutung verstehen.

Projekt 5: Feldnahe Intervention

- **Beispiel:** Welche Botschaft führt eher zu QR-Code-Scans: Demokratieframe, Nachhaltigkeitsframe oder Kostenframe?
- **Daten:** Aggregierte, anonyme Scan-Raten oder vergleichbare niedrigschwellige Outcomes.
- **Hauptvergleich:** Botschaft A vs. Botschaft B.
- **Minimum:** Zwei Varianten, ein messbares Outcome, einfache Auswertung der Scan-Raten.
- **Zentrale Limitation:** Implementation, Spillovers, kleine Fallzahlen und unklare Interpretation von Verhalten.